



lebensministerium.at

Aktionsprogramm

„Holzfluss“

2008 bis 2013

1 Einleitung

Holz zählt, weil ein CO₂-Speicher, stetig nachwachsend und in Österreich ausreichend vorhanden, zu den Rohstoffen der Zukunft. Von der Nutzung und Weiterverarbeitung beziehen rund 250.000 Menschen in Österreich ein Einkommen. Der Handelsbilanz-überschuss von Holz und Holzprodukten belief sich im Jahr 2006 auf 3,64 Milliarden Euro. Einer der wichtigsten Wachstumsmotoren in Europa ist die Bauwirtschaft. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, wird unter anderem die Errichtung von Niedrigenergie- und Passivhäusern forciert. Der Baustoff Holz spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die Holz verarbeitende Industrie in Österreich zählt zu der modernsten und leistungsfähigsten der Welt. Für die stoffliche Nutzung werden jährlich rund 24 Millionen Festmeter Rundholz verarbeitet. Davon entfallen auf die Sägeindustrie 17 Millionen Festmeter und die Papier- und Plattenindustrie 7 Millionen Festmeter Rundholz. Neben der stofflichen Verwertung hat Holz in den letzten Jahren als Energieträger eine starke Renaissance erfahren. Der Bedarf für die energetische Verwertung liegt in Österreich bei ca. 15 Millionen Festmeter Holz, davon kommt knapp die Hälfte aus dem Wald.

Holz wird nachhaltig produziert, Waldfläche und Holzvorrat nehmen laufend zu. Österreichs Wälder sind nach dem Nachhaltigkeitssystem PEFC zertifiziert und erfüllen somit die strengen Richtlinien einer international anerkannten, nachhaltigen Forstwirtschaft. Gemäß der Biomassepotentialstudie des BMLFUW ist im Österreichischen Wald ein zusätzliches Nutzungspotenzial von 7,6 Mio. Festmetern vorhanden, ohne den derzeitigen Holzvorrat von über einer Milliarde Festmeter zu verringern. Im Sinne der Nachhaltigkeit und zur Sicherung des Standortes Österreich für die Holz verarbeitende Industrie kann die Nutzung von Holz daher ruhigen Gewissens weiter forciert werden.

In Zukunft geht es darum, durch geeignete und vernetzte Maßnahmen besser als bisher einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage von Rundholz und damit einen kontinuierlicheren Holzfluss zu erreichen. So führten der sprunghaft steigende Bedarf an Rundholz, reduzierte Lagerkapazitäten der Holz verarbeitenden Industrie

und der strenge Winter 2005/06 zu einer starken Nachfragesteigerung. Seit den Windwürfen Kyrill, Paula und Emma herrscht hingegen wieder ein marktrelevantes Überangebot. Es hat sich gezeigt, dass in Krisenzeiten zusätzliche Maßnahmen wie das Befüllen von Pufferlagern in Form vorbereiteter Nasslagerplätze, die Umsetzung von Ausnahmeregelungen im Rundholztransport sofort und unbürokratisch notwendig sind, um derartige Ereignisse bewältigen zu können. Die verstärkte Nutzung des vorhandenen Potentials ist nur ein Aspekt. Vielmehr geht es darum, einen kontinuierlichen Holzfluss, sowohl in Zeiten eines Überangebotes als auch in Zeiten reger Nachfrage zu erreichen.

Der Österreichische Walddialog, an dem ca. 80 Organisationen teilnehmen, erstellte für die Umsetzung walddrelevanter Aktivitäten ein Arbeitsprogramm, das zahlreiche Maßnahmen für die Verbesserung des Holzflusses beinhaltet. Das Österreichische Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007 – 2013 (LE 07-13), in dessen Ausarbeitung alle Akteure der Forstwirtschaft eingebunden waren, enthält zahlreiche Möglichkeiten, den Holzfluss zu verbessern, und wird daher ein wesentlicher Pfeiler für die Weiterentwicklung in diesem Bereich sein. Die Kombination beider Programme bietet daher die optimale Ausgangslage den Holzfluss zu forcieren um zukünftig Österreich mit nachwachsenden Waldrohstoffen optimal zu versorgen. Zudem hat die Vergangenheit deutlich gezeigt, dass der Holzfluss durch die zunehmende Organisation in Waldbesitzervereinigungen positiv beeinflusst werden kann. Die Forcierung gemeinschaftlicher Aktivitäten von der Holzernte bis zur Holzvermarktung muss daher in den nächsten Jahren im Zentrum aller Bemühungen sein.

2 Ziele

- 2.1** Die Wettbewerbsfähigkeit der Familienforstwirtschaft soll gestärkt und verbessert werden. Die Nachteile, die aufgrund des klein strukturierten Waldbesitzes, der gebirgigen Lage und den damit verbundenen hohen Kosten gegeben sind, müssen durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden.
- 2.2** Die Holznutzung soll unter Berücksichtigung der Marktlage und Wahrung der umfassenden Nachhaltigkeit für die Gesellschaft an den Zuwachs herangeführt werden. Zusätzliche erntefähige Holzpotentiale sollen genutzt werden.
- 2.3** Das Einkommen der Waldeigentümer aus der naturnahen Bewirtschaftung der Wälder soll erhöht werden. Zusätzlich können damit Arbeitsplätze im ländlichen Raum geschaffen und gesichert werden.
- 2.4** Mit einer Optimierung des Holzflusses unmittelbar verbunden ist eine allgemeine Kostenreduktion, die zu einer Stärkung der gesamten Holzkette beitragen soll.
- 2.5** Durch die Diversifizierung von Holzprodukten soll die Wertschöpfung und damit das Einkommen für die Waldbesitzer erhöht werden.
- 2.6** Die Konkurrenzfähigkeit der Holz verarbeitenden Industrie im globalen Wettbewerb soll durch eine bedarfsgerechte Holznutzung gesichert und weiter ausgebaut werden.
- 2.7** Die nachhaltige Versorgung der Konsumenten mit Energie aus Biomasse soll gesichert, und damit die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern deutlich reduziert werden.
- 2.8** Die positive Meinung der Öffentlichkeit zur Bewirtschaftung des Waldes und Nutzung von Holz soll weiter gestärkt werden. Die positiven Aspekte einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung sollen verstärkt kommuniziert werden.

- 2.9** Der Anteil an Waldbesitzern, die sich im Rahmen von Waldbesitzervereinigungen zusammenschließen und damit kalkulierbare Holzmen gen bereitstellen, soll deutlich gesteigert werden.
- 2.10** Alle in der Forstwirtschaft tätigen Personen sollen eine ihrem Arbeitsbereich adäquate Ausbildung nachweisen können. Der Anteil an hochqualifiziertem Personal soll deutlich gesteigert werden.

3 Maßnahmen

3.1 Holzflusssteuerung

Walddialog Handlungsfelder „Beitrag des österreichischen Waldes zum Klimaschutz“, „Gesundheit und Vitalität der österreichischen Wälder“, „Produktivität und Wirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“, „Schutzfunktionen der österreichischen Wälder“, „Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“

LE 07-13 Schwerpunkte „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“, „Verbesserung der Umwelt und Landschaft“

3.1.1 Waldnutzungspläne

Einer der Gründe für hohe, ungenutzte Potentiale vor allem im Kleinwald liegt darin, dass die betriebsspezifischen Nutzungsmöglichkeiten unterschätzt werden. Ein betrieblicher Plan gibt dem Waldbesitzer Sicherheit und eine Anweisung für die Holznutzung nach Prioritäten. Die Erstellung aber auch Verbesserung von waldbezogenen betrieblichen Plänen oder Waldnutzungsplänen dient einerseits der bedarfsgerechten Nutzungsintensivierung, andererseits kann damit die Steuerung des Holzflusses ermöglicht und forciert werden. Grundlagen dazu wurden in den letzten Jahren bereits entwickelt und sind verfügbar.

3.1.2 Geräte – Logistikkette Holz

Durch einmalige Investitionen in Geräte, die zum Transport, der Lagerung, der Sortierung oder der Verarbeitung des Rohstoffes Holz vor der eigentlichen industriellen Verarbeitung und Verwertung eingesetzt werden, soll eine Optimierung innerhalb der Logistikkette Holz erreicht werden. Im Bereich der Biomasse aus Holz sollen zusätzlich Vorkehrungen zur besseren Verfügbarkeit für die Verbraucher, für die Erzeugung einer höheren Qualität und eine Optimierung der Vermarktung geschaffen werden.

3.1.3 Elektronischer Datenfluss

Waldbesitzervereinigungen werden ihre Serviceleistungen, insbesondere jene zur gemeinsamen Vermarktung des Rohstoffes Holz, rasch mit Hilfe der modernen Kommunikationsmittel weiterentwickeln, um den Bedürfnissen der Mitglieder und Geschäftspartner auch künftig zu entsprechen.

Zur transparenteren Gestaltung des Holzgeschäftes und der Planung der Waldbewirtschaftung muss die moderne Informationstechnologie auch in der Logistikkette Holz rasch eingesetzt werden. Die Anschaffung von Geräten, Daten und Softwarepaketen zur elektronischen Datenübermittlung von Werksabmaß, Rechnungen und Schlussbriefen muss daher forciert werden.

3.1.4 Strukturkonzept – Logistik

Erstellung und Umsetzung regionaler fachbezogener Machbarkeitsstudien oder Strukturkonzepte im ländlichen Raum. In diesem Sinne ist auch eine möglichst Bundesländer übergreifende Logistikkonzeption im Sinne betriebswirtschaftlicher Effizienz zu erstellen.

3.1.5 Verbesserung der forstlichen Infrastruktur

Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass der Holzfluss auch durch unzureichend befestigte Straßen in Abhängigkeit von Witterung und Jahreszeit unterbrochen wird. Zudem entsprechen ältere Forststraßen häufig nicht mehr den Anforderungen moderner Forstmaschinen und Lastkraftwagen. Der landschaftsschonende Umbau von Forststraßen, die nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen, würde eine wesentliche Verbesserung im Holzflussmanagement bewirken.

3.1.6 Kalamitäten – Pufferlager

Im Kalamitätsfall ist ein rechtzeitiger Abtransport von bruttauglichem Material aus dem Wald besonders wichtig. Nur so können drohende Borkenkäferkalamitäten verhindert werden. Nass- und Folienlager sind in diesem Fall zusätzliche wichtige Möglichkeiten, um den Holzfluss zu steuern. Der Ankauf der für die Vorbeugung erforderlichen Spezialgeräte und Gegenstände, Schutz oder Bekämpfungsmittel wie z.B. Verpackungsfolien oder Beregnungsanlagen ist in jenem Mindestausmaß umzusetzen, dass auch eine positive Marktbeeinflussung möglich ist. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch technische Maßnahmen, soweit sie zur Vorbeugung gegen Massenvermehrung von Forstschädlingen geeignet sind, zu sehen.

3.1.7 Einsatz und Nutzung der GIS-Technologie

Geoinformationssysteme bieten heute in vielen wirtschaftlichen Bereichen eine wichtige Entscheidungs- und Planungsgrundlage. Gerade für eine effiziente Holzflusssteuerung und ein damit verbundenes Controlling ist der Einsatz dieses Werkzeuges zu forcieren.

3.2 Verbesserung des ökologischen und ökonomischen Wertes der Wälder

Walddialog Handlungsfelder „Beitrag des österreichischen Waldes zum Klimaschutz“, „Gesundheit und Vitalität der österreichischen Wälder“, „Produktivität und Wirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“, „Schutzfunktionen der österreichischen Wälder“, „Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“

LE 07-13 Schwerpunkte „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“, „Verbesserung der Umwelt und Landschaft“

Die Anforderungen an die Stabilität und die Zusammensetzung der Wälder ändern sich durch den Klimawandel und andere Entwicklungen.

3.2.1 Maßnahmen zur Waldverbesserung

Vor allem im Bereich der Wälder mit hoher Schutzfunktion sollte ein wesentlicher Fortschritt bei der Sanierung dieser Wälder erreicht werden. Die Initiative Schutz durch Wald (ISDW) ist dafür ein geeignetes Instrument zur Umsetzung. Die Bringung mit Seilkran und andere zeitgemäße, Boden und Bestand schonende Verfahrenstechniken haben dabei eine übergeordnete Bedeutung.

3.2.2 Stabilität der Wälder

Maßnahmen zur Erhöhung der Stabilität und Qualität von Waldbeständen gewinnen im Lichte zunehmender Sturmereignisse und ausgeprägter Trockenperioden rasch an Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist auch der Bestandesumbau standortswidriger Bestockungen zur Begründung ökologisch wertvoller und stabiler Bestände von Bedeutung. Von allen diesen Maßnahmen kann auch eine nennenswerte Steigerung des Holzaufkommens in Österreich ausgehen.

3.2.3 Moderne Infrastruktur

Vor allem in Kalamitätsfällen (z.B. Windwurf, Schneedruck) zeigt sich, dass in Österreich weiterhin Erschließungsbedarf gegeben ist. Die Errichtung von Forststraßen in landschaftsschonender Bauweise ist nicht nur ein Beitrag zur Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes der Wälder, sondern auch Voraussetzung zur Hebung bisher unerschlossener Nutzungspotentiale.

3.3 Erhöhung der Wertschöpfung bei forstwirtschaftlichen Erzeugnissen

Walddialog Handlungsfelder „Produktivität und Wirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“, „Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“

LE 07-13 Schwerpunkt „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“

3.3.1 Veredelung und Diversifizierung von Waldholz

Investitionen zur Veredelung und Diversifizierung des Rundholzes steigern die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Betriebe. Energieholz-Sammelstellen für den Waldbesitzer zur Anlieferung und weiteren Veredelung müssen verstärkt eingerichtet werden.

3.4 Vertikale Kooperationen

Walddialog „Produktivität und Wirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“, „Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“

LE 07-13 Schwerpunkte „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“

3.4.1 Kooperationen zwischen der Forstwirtschaft und der Holz verarbeitenden Wirtschaft oder anderen Partnern führen zur Optimierung im Holzfluss (M 124b). Als Beispiel dafür kann die Anlage und der Betrieb von Lager- und Manipulationsplätzen erwähnt werden.

3.4.2 Kooperationen mit Dritten finden häufig im Bereich von Forschung & Entwicklung statt. Die gemeinsame Entwicklung von Maschinen, Geräten und Arbeitstechniken zur Verbesserung der Waldbewirtschaftung und Ertragssituation der Forstwirtschaft ist als dynamischer Prozess fortzuführen, um die globale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

3.5 Informationstransfer, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Walddialog Handlungsfelder „Beitrag des österreichischen Waldes zum Klimaschutz“, „Gesundheit und Vitalität der österreichischen Wälder“, „Produktivität und Wirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“, „Schutzfunktionen der österreichischen Wälder“, „Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Aspekte der österreichischen Wälder“, Österreichs internationale Verantwortung für nachhaltige Waldbewirtschaftung“

LE 07-13 Schwerpunkte „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“

Informationsweitergabe, Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, sowohl innerhalb brancheninterner Gruppen als auch hin zu einer breiten Öffentlichkeit müssen im Bereich der Forstwirtschaft grundlegend verbessert werden. Das Wissen der Bürger über den Wald ist zum Teil realitätsfern und mit Vorurteilen behaftet.

3.5.1 Ankauf und Herstellung von Informationsmaterial zum Wald

Folgende Zielgruppen sind dabei von besonderem Interesse: Waldbesitzer müssen verstärkt unter besonderer Beachtung der inaktiven, hoffernen Waldbesitzer über die Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung informiert werden. Informationstools sind zu entwickeln. Die Versorgung der allgemeinen Öffentlichkeit mit Informationen zum Wald und seiner Bewirtschaftung muss intensiviert werden.

3.5.2 Bildung der Waldbesitzer

Die Aufklärung und Betreuung von Waldbesitzern und Forstfachkräften (z.B. Waldhelfer) nimmt weiter an Bedeutung zu.

3.5.3 Kooperationen innerhalb der Forstwirtschaft

Die Organisation des Kleinwaldbesitzes im Rahmen von Waldbesitzervereinigungen ist bei der zunehmenden Konzentration der Holzabnehmer und dem häufigeren Auftreten größerer Schadereignisse von größter Bedeutung. Die Unterstützung der Mitglieder einer Waldbesitzervereinigung durch Planung, Beratung oder bei der Durchführung einer nachhaltigen und effizienteren Bewirtschaftung ihres Waldbestandes, und die Durchführung koordinierender Maßnahmen beispielsweise durch Waldhelfer ist weiter auszubauen. Darunter fällt auch die Kooperation

verschiedener Waldbesitzervereinigungen untereinander oder mit anderen Forstbetrieben.

3.5.4 Demonstrationsflächen

Waldbesitzer reagieren äußerst positiv auf Pilotprojekte, die sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Sicht gelungen sind. Die Anlage von Demonstrationsflächen für die Aus- und Weiterbildung der Waldbesitzer ist daher von größtem Interesse. Zusätzlich können derartige Flächen auch für Forschungszwecke genutzt werden.

3.5.5 Berufsbild Holzerntetechniker

Derzeit ist das Image der Waldarbeit verbesserungsfähig. Sie muss gute Verdienstmöglichkeiten, ein regelmäßiges Einkommen und eine gesicherte Auslastung bieten, damit auch im Sinne eines Unternehmers agiert werden kann. Es ist ein Wandel zu einem modernen, hoch technisierten Beruf festzustellen, der jungen Menschen ein aussichtsreiches Berufsfeld bietet. Diese Aspekte berücksichtigend ist ein Ausbildungsprogramm zum Holzerntetechniker zu entwickeln. Der Beruf des Waldarbeiters muss in diesem Sinne beworben werden.

4 Umsetzung und Bewertung

Zur breiten Umsetzung dieses Aktionsprogramms ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Forstwirtschaft, zwischen den forstlichen Dienstleistern, mit der Holz verarbeitenden Industrie und auch der Öffentlichkeit erforderlich. Viele Maßnahmen ergänzen sich oder werden erst durch die Einbindung der Beratungskräfte der Landwirtschaftskammern und der Forstbehörden möglich. Der forstlichen Förderung aus der Ländlichen Entwicklung kommt zur Erreichung der Ziele und tatsächlichen Umsetzung der Maßnahmen eine wesentliche Bedeutung zu.